T 1.4 Feststellung der Taufe

T 1.4.1 Feststellung des Empfanges der Taufe vor der Erstbeichte und Erstkommunion T 1.4.1

Manche Eltern betrachten es heute nicht mehr als ihre Verpflichtung und Verantwortung für das ewige Heil ihrer Kinder, sie taufen zu lassen. Im Standesamt wird zudem häufig die Konfession eingetragen, ohne daß die Taufe erfolgt ist.

Es besteht daher die Gefahr, daß Kinder – vor allem bei Wohnsitzwechsel – am Religionsunterricht teilnehmen, mit den übrigen Kindern ihrer Schulklasse zur Erstbeichte und Erstkommunion vorbereitet werden, ohne getauft zu sein.

Aufgrund dieser Möglichkeit wird angeordnet, daß der Seelsorger bei Schuleintritt, spätestens jedoch vor dem Empfang des Bußsakramentes und der Eucharistie den Empfang der Taufe festzustellen hat.

Wenn eine Taufe nicht durch ein katholisches Taufzeugnis nachgewiesen werden kann (etwa eine nicht ordnungsgemäß registrierte Nottaufe oder die Taufe in einer anderen christlichen Gemeinschaft oder Kirche), so ist die Angelegenheit dem Generalvikariat zu unterbreiten unter Angabe der vorhandenen Unterlagen und Aussagen über die Tatsache und rechte Spendung der Taufe, damit eine entsprechende Anweisung gegeben werden kann.

Wenn sich herausstellt, daß noch keine Taufe gespendet worden ist, so ist unter Angabe der Personalien beim Generalvikariat um die Erlaubnis zur Taufe einzukommen, da außer in Todesgefahr die Erlaubnis des Ordinarius immer zu erbitten ist, wenn der Taufkandidat zum Vernunftgebrauch gelangt ist.

(Vgl. ABl. 1975 S. 480; 1980 S. 102; 1985 S. 63)